

Dortmund, 28. September 2018

Amprion muss weiterhin alle Varianten im Emsland prüfen

Auf der Suche nach dem raumverträglichsten Trassenkorridor für die Gleichstromverbindung A-Nord, hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) den Untersuchungsrahmen für den zweiten Planungsabschnitt festgelegt. In dem Bereich zwischen dem südlichen Ostfriesland bis zur Grafschaft Bentheim soll Amprion alle bisher betrachteten Korridore tiefer untersuchen. Damit bleiben im Emsland alle Varianten im Rennen, auch die, die östlich am weiträumigen Militärgelände nördlich der Stadt Meppen vorbeiführen. Darüber hinaus nimmt die Bundesbehörde zusätzlich die Prüfung drei neuer Varianten auf.

Amprion bevorzugt für das Emsland weiterhin Korridore entlang der niederländischen Grenze und der Autobahn 31. Die östlichen Varianten bringen aus Sicht des Übertragungsnetzbetreibers dagegen deutliche Nachteile mit sich. Die Bundesnetzagentur bewertet dies anders, sie möchte auch den gesamten Osten des Korridornetzes geprüft haben. Darüber hinaus sind drei weitere neue Varianten zu entwickeln und zu prüfen: eine Variante, die ab Haren-Segberg entlang der BAB 31 bis Geeste-Siedlung verlaufen soll, eine von diesem Verlauf abzweigende Variante, die auf Höhe der Anschlussstelle 22 der BAB 31 in östliche Richtung nördlich der L47 verlaufen soll, sowie eine dritte Variante, die, auf Höhe der Samtgemeinde Lathen, länger als bisher geplant mit der niederländischen Grenze parallel laufen könnte.

Damit gibt die Behörde dem Vorhabenträger Amprion für die weitere Bundesfachplanung den maximalen Untersuchungsumfang mit. „Wir sind von unserer Bewertung der Korridore weiterhin überzeugt. Um mögliche Verzögerungen für das Projekt gering zu halten, werden wir nun schnell die geforderten Untersuchungen vornehmen“, sagt A-Nord-Projektleiter Klaus Wewering.

BNetzA fordert auch in den südlichen Abschnitten umfassende Untersuchungen

Zeitgleich mit der Veröffentlichung des Untersuchungsrahmens für den Abschnitt B, erhielt Amprion auch die Untersuchungsrahmen für die beiden südlichen Abschnitte C und D. Trotz der Tatsache, dass die Bundesnetzagentur auch im Münsterland und im Rheinland alle möglichen Korridore im Rennen hält, bleibt A-Nord Projektleiter Klaus Wewering zuversichtlich: „Wir sehen gute Gründe, dass am Ende eher Trassenkorridore im Westen unseres Untersuchungsraums mit der Nähe zu den Niederlanden zum Zuge kommen. Wir gehen davon aus, dass die tiefergehenden Prüfungen unsere bisherigen

Seite 1 von 2

Amprion GmbH
Rheinlanddamm 24
44139 Dortmund
Germany

T +49 231 5489-14109
F +49 231 5849-14188
presse@amprion.net
www.amprion.net

Vorschläge bestätigen, sodass wir die Anzahl der potenziell Betroffenen zügig verringern und uns auf die geeigneten Verläufe konzentrieren können.“

Ende März hatte Amprion den Antrag auf Bundesfachplanung bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Die BNetzA ist die Genehmigungsbehörde für das 300 Kilometer lange Gleichstromvorhaben A-Nord. Der Antrag enthielt neben einem Vorschlagskorridor auch dazu in Frage kommende Alternativen. Ziel der Bundesfachplanung ist es, zunächst einen 1000 Meter breiten Korridor für die spätere Erdkabeltrasse zu finden. Die Untersuchungsrahmen, die von der BNetzA nun festgelegt werden, geben vor, welche Segmente dafür in Frage kommen und somit in den nächsten Monaten noch einmal tiefer zu untersuchen sind.

Die Gleichstromverbindung A-Nord soll ab dem Jahr 2025 die größtenteils auf See erzeugte Windenergie in den Westen und Süden Deutschlands transportieren. Über die Leitung können zwei Gigawatt Leistung übertragen werden – das entspricht dem doppelten Bedarf einer Großstadt wie Köln.

Weitere Informationen zum Projekt und die Karten zu den Trassenkorridoren finden Sie unter www.a-nord.net.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Projektsprecher Jonas Knoop
T +49 231 5849-12927, M +49 152 54 54 09 68
E-Mail: jonas.knoop@amprion.net

Amprion – das starke Netz für Energie

Die Amprion GmbH ist ein führender Übertragungsnetzbetreiber in Europa und betreibt mit 11.000 Kilometern das längste Höchstspannungsnetz in Deutschland. Von Niedersachsen bis zu den Alpen werden mehr als 29 Millionen Menschen über das Amprion-Netz versorgt. Als innovativer Dienstleister bietet Amprion Industriekunden und Netzpartnern höchste Versorgungssicherheit. Das Netz mit den Spannungsstufen 380.000 und 220.000 Volt steht allen Akteuren am Strommarkt diskriminierungsfrei sowie zu marktgerechten und transparenten Bedingungen zur Verfügung. Darüber hinaus ist Amprion verantwortlich für die Koordination des Verbundbetriebs in Deutschland sowie im nördlichen Teil des europäischen Höchstspannungsnetzes.